

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

843

Diese Nachschrift ist nicht von dem Redner revidiert worden, sodass etwaige Unvollkommenheiten und Fehler dem Verfasser derselben zur Last fallen; ihre Vervielfältigung und Veröffentlichung sind deswegen nicht gestattet.

gedruckt

VORTRAG

VON

Dr. RUDOLF STEINER.

gehalten im Palais del Drago, in ROM,

den 13 April 1910.

Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

"DAS EINGREIFEN HOHER GROSSER PERSOENLICHKEITEN,
DIE AN UNSERER ENTWICKELUNG BETEILIGT SIND".

Meine sehr verehrten Anwesenden!

Die beiden letzten Vorträge führten uns ein in das Wesendes einzelnen Menschen, heute werden wir einen kleinen Ausblick gewinnen in gewisse Entwickelungsepochen der gesamten Menschheit und deren spirituelles Leben. Von dem Standpunkte unserer heutigen Entwickelungsepoche ausblickend, können wir zurückkommen in ferne Vergangenheit und können aus ihr auf die Zukunft schliessen. Nehmen wir hierbei unser hellichtiges Auge zu Hilfe, so wird uns die Prüfung noch leichter und unser prophetischer Blick in die kommenden Zeiten noch sicherer. Wir sehen wie die menschlichen Fähigkeiten sich durch die Jahrtausende hindurch stets verändert haben, und wie die alten Generationen ganz anders begabt waren als die unsere.

Was ehemals "hellichtiges Bewusstsein" war, ist nicht Das, was heute durch die Rosenkreuzer-Schulung erlangt werden kann, es war ein dumpferes, jedoch allen Menschen eigenes hellichtiges Bewusstsein.

Wir selbst, die wir hier versammelt sind, waren in jenen Menschen

verkörpert, doch unsere Fähigkeiten waren andere und werden in den künftigen Inkarnationen sich immer weiter verändern. In unserer Epoche sollten diejenigen Fähigkeiten entwickelt werden, welche die exakte Beobachtung der physischen Aussenwelt ermöglichen, wie z.B. der äussere Verstand, der sich des Gehirnes und der physischen Sinnesorgane bedient. Früher war die Seele nicht auf die letzteren beschränkt wie heute, sie hatte hellsehende Organe, welche allmählich abgestumpft sind. Das Seelische Wahrnehmungsvermögen ist von der inneren Welt völlig auf die äussere übertragen worden, wird jedoch in Zukunft wieder verändert und erhöht werden.

Das sinnlich-physische Sehen wird ergänzt werden durch geistiges Hellsehen, welches zur normalen Gabe aller Menschen werden wird. Wir sind heruntergestiegen in die Materie und unser Blick ist verdunkelt worden; doch die Zeit ist nahe wo es von neuem Licht um uns werden wird und wir durch die Materie zum Geiste hinaufschauen werden. Hierzu war es notwendig, dass aus den geistigen Welten immer neue Einflüsse kamen. Gabe auf Gabe erhielt der Mensch um sein Wesen nach allen Seiten auszubilden und reif zu werden, um die höchste derselben zu empfangen vom Christus, als Er auf die Erde herabstieg und sich in Jesus von Nazareth inkarnierte.

Christus ist eine so gewältige Wesenheit, dass Sie selbst für das höchste hellseherische Bewusstsein unerfasslich bleibt. Wie hoch sich der Initiierte auch erheben mag, er begreift nur einen geringen Teil von Ihm. Wir, die wir 2000 Jahre nach Ihm leben, stehen erst im Anfang des Christus-Begreifens! eine höhere Erkenntnis Seines Wesens ist der Menschheit der ZUKUNFT vorbehalten, wenn intimere Willensimpulse in ihr wachgerufen sein werden. Unsere ganze vorangehende Evolution war nur eine Vorbereitung zur Aufnahme des Christusprinzips und weniger hohe Vorläufer hatten die Aufgabe dieses Ruffens der Menschen zu leiten. Ebenso werden Nachfolger immer höhere Ideen und Gefühle den Menschenseelen einprägen und sie immer geeigneter machen die göttliche Kraft in sich walten zu lassen. Jene hohen Leiter und

Lehrer, welche ihre geistige Kraft im Dienste der Menschheit opfern und unsere Seelen erschliessen, nennt man im Oriente die Boddi-Sattwa's. Es sind Wesenheiten erfüllt von Weisheit und ihre Mission ist Weisheit auszuströmen. Aus Ihrer Reihe soll hervorgehoben werden derjenige, der 5 - 600 Jahre vor Jesus lebte: Gauthama Buddha, der grosse Buddha.

Um uns ein richtiges Bild von ihm zu machen, müssen wir an seine frühere Inkarnationen denken, in denen er als Boddi-Sattwa auf Erden tätig war, wie deren viele im Laufe der Jahrtausende in's Leben der Menschheit eingegriffen haben und die wie einen Chor bilden, dessen Glieder ein Jedes seine bestimmte Mission hat, je nach dem Reifesustande der Menschheit.

Erst während seiner Inkarnation als indischer Königssohn " " erhob er sich zur Stufe eines Buddha.

Seine Mission war, die Lehre vom Mitleid und von der Liebe vorzubereiten. Man könnte einwenden: Christus habe dies getan-- nein! Christus lehrte sie nicht nur: Er flösste die Liebe und das Mitleid selbst in Herzen der Menschheit!

Zwischen Buddha's Lehre und Christi Kraft ist ein Unterschied * wie zwischen einem Kunstkenner vor einem Bilde Raphaels und Raphael selber. Darin besteht gerade der grosse Irrtum ^rVieler, dass sie in Buddha den höchsten aller Geister in Menschengestalt sehen.

Sie wissen nicht, dass Derjenige Der 600 Jahre nach ihm, ^{kann} Jesus von Nazareth, die Inkarnation des Logos selber war! Buddha hatte den Impuls des Mitleidens und der Liebe und bereitete die Seelen vor für Das, was Christus bringen sollte. Im grossen betrachtet ist sein Vorbereitungs-
werk das bedeutsamste das je geleistet worden ist. Zum besseren Verständnis seiner Persönlichkeit müssen wir uns den Unterschied klar machen zwischen einem Boddi-Sattwa und einem Buddha. Nehmen wir unser hellichtiges Auge zu Hilfe, so sehen wir, dass ein Boddi-Sattwa ein menschliches Wesen ist, welches beständig mit der geistigen Welt verbunden ist und nicht

ganz in der physischen Welt lebt. Seine Wesenheit ist gleichsam zu gross, um in einem menschlichen Körper Platz zu finden, nur ein Teil reicht bis in die irdische Hülle herab, der grössere Teil bleibt in den höheren Welten.

Der Boddhi-Sattwa ist infolgedessen stets im Zustande der Inspiration. Als solch ein Wesen wurde Gauthama Buddha geboren. Im 29. ten Jahre erst wurde seine Erdenpersönlichkeit so stark, dass sie den höheren Teil in sich aufnehmen konnte. Der Legende nach liess er sich auf seiner Wanderung unter einem Feigenbaum nieder und erhielt die Erleuchtung die ihn zum Buddha machte. Er stieg auf zu einer höheren Würde gemäss der Rangfolge, wie sie in der geistigen Welt herrscht. Ein anderer rückte gleichzeitig auf und nahm den von ihm verlassenen Platz ein. Sein Nachfolger in der Boddhi-Sattwa-Würde waltet nun seines Amtes, bis er selbst die Buddha-Reife erlangt haben wird. Noch 3000 Jahre werden vergehen, dann wird er als Maitaya-Buddha sich unter den Menschen inkarnieren. Von seiner Aufgabe wird später die Rede sein. Welche Bedeutung hatte es nun für die Menschheit, dass der Boddhi-Sattwa ein Buddha wurde? Es wurde ihr hierdurch ermöglicht, neue Fähigkeiten zu erwerben. Es herrscht vielfach die Ansicht, dieselben Fähigkeiten seien in mehr oder minder hohem Grade stets vorhanden gewesen. Das ist jedoch durchaus nicht der Fall, Es sind im Laufe der Evolution immer neue Fähigkeiten hinzugekommen, und jedesmal, wenn die Menschheit reif wurde, mit einer neuen Gabe ausgestattet zu werden, musste die neue Fähigkeit einmal zuerst in einem grossen Menschen inkarniert werden. In ihm manifestierte sie sich zuerst, und er legte dann die Keime in die Seelen die da bereit waren.

Daher war alles Fühlen und Denken vor dem Erscheinen des Gauthama Buddha ein anderes. Auch das Empfangen der Lehren war ein anderes als es bei den späteren Menschen der Fall war. Halb unbewusst, wie eine Suggestion, empfingen sie was die Boddhi-Sattwa's als Inspiration erhielten.

und als Kraft in ihre Schüler überströmen liessen.

Durch Gauthama Buddha erst erhielten die Menschen den Trieb, zum Mitleid und zur Nächstenliebe und wurden so vorbereitet, den Christus-Impuls zu empfangen. Es genügt jedoch nicht, diese Fähigkeit zu fühlen, sie muss zur leitenden Lebenskraft werden und nachgelebt werden können.

Woher erhalten nun, können wir fragen, alle diese Boddhi-Sattwa's ihre Kraft und ihre Lehre? Hoch oben in den geistigen Welten, in welche sie hineinragen, inmitten ihres hohen Chores, tront Einer, der der ~~Lehrer~~ Lehrer Aller ist und zugleich der unversieglige Quell alles Lichts und aller Kraft und aller Weisheit, die auf sie überströmen: Christus. Aus Ihm schöpfen sie und stiegen nieder unter die Menschen als Seine Vorläufer. Dann kam Er selbst zur Erde herab und verkörperte sich in Jesus von Nazareth. Und nach Ihm werden sie wiederkommen um Seinen Plan auszuführen. Am Ende seiner hohen Laufbahn wird der Boddhi-Sattwa ein Buddha und braucht nicht mehr einen physischen Körper anzunehmen. Die Buddha-Stufe schliesst den Zyklus seiner Inkarnation und er tritt in eine neue höhere Evolution über. Sein unterstes Wesensglied ist dann nicht mehr ein physischer Körper sondern ein Aetherleib, und er ist fortan nur dem hell-sichtigen Auge wahrnehmbar. Der Seher allein kann verfolgen, wie Gauthama Buddha nach seinem Tode fortwirkte zum Heile der Menschheit und alle Kräfte auf der Erde entwickeln half, damit der Christus Selbst sich im Fleische verkörpern konnte, in einem irdischen Werkzeuge, das zu seiner Persönlichkeit wurde: in Jesus von Nazareth. Vieles musste hierzu geschehen, und eine Serie grosser Ereignisse war damit verknüpft, wie wir es aus dem Lukas-Evan-
gelium sehen können. Es heisst da, dass die Hirten auf dem Felde die Gnade erhielten zu schauen, was sonst ein irdisches Auge nicht zu schauen vermag. Sie wurden hell-sichtig und sahen über der Stätte, an welcher das Jesuskind geboren wurde, Engel schweben. Was waren diese himmlischen Geister? Es war die Gabe, die Buddha spendete, indem er sich zum Opfer brachte.

Ihn sehen sie in seinen Kräften die in die Aura verwoben, die die Stätte umgab. Doch nicht er allein hatte zu diesem Grössten der Ereignisse beizutragen, Jeder der vorangegangenen Boddhi-Sattwa's hatte seinen Teil zu spenden. Buddha's Teil, der grösste, ward als Engelaure sichtbar.

Diese Auslegung mag Vielen als nicht übereinstimmend erscheinen mit dem was sie von Buddha und dem Buddhismus wissen. Sie bedenken nicht, dass ihr Wissen aus alten Schriften stammt, und dass Buddha nicht Der geblieben ist, welcher er bei seinem Tode war. Sie vergessen, dass auch er in der Evolution vorwärts geschritten ist! Der damalige Buddha bereitete das Christentum vor, der jetzige ist im Christentum darinnen!

Blicken wir nun auf seine Vorgänger zurück, ~~und~~ so sehen wir aus ihren Lehren, dass das ~~Christentum~~ Christus-Wesen schon in der fernsten Vergangenheit den Menschen bewusst gewesen ist. Die grossen Führer aller Völker und aller Zeiten haben von Ihm gesprochen. So z.B. finden wir im alten Indien in den Veden, wenn auch nur einen geringen Teil der gewaltigen Lehren der heiligen Rishi's; *Viśhva* Karman nannten sie das unerfassliche Wesen, das sie jenseits ihrer Sphäre ahnten. Später, im alten Persien, verkündete Zarathustra was sein geistiges Auge erblickte: Es war, wie es in der ersten Konferenz behandelt wurde, Das, was man durch die Initiation erreichte "Das Sehen der Sonne um Mitternacht". Durch die physische Materie hindurchblickend sah er den Geist der Sonne. Rufen wir uns zum besseren Verständnis noch einmal in's Gedächtnis, dass der physische ^{Leib} ~~Leib~~ eines Himmelskörpers ebenso ~~wie~~ der eines Menschen nur ein Teil des gesamten betreffenden Wesens ist, und dass beide subtilere Prinzipien haben, die als AURA dem Hellseher sichtbar sind.

Wie der Mensch die aus Astral-und Aetherleib gebildete Aura, die "kleine" Aura, hat, so unterscheiden wir, im Makrokosmos die "grosse" Aura, "Ahura Masdao" wie Zarathustra sie nannte. Aus diesem Namen wurde dann später Ormuzd gleichbedeutend mit "Lichtgeist".

Christus war damals noch fern von uns, deshalb sagte Zarathustra zu seinen Schülern: "Solange Euer Blick auf der Erde haftet, werdet Ihr Ihn nicht sehen, doch erhebt Ihr Euch mit hellseherischer Kraft in die hohen Himmelsräume zur Sonne empor, so werdet Ihr finden den grossen Sonnengeist".

Ebenso spricht die althebräische Geheimlehre vom grossen Geiste, der den Weltenraum durchschwebt und Den der Seher in den hohen Sphären zu suchen hat. Es folgt jedoch die Prophezeiung dass Er herabsteigen und sich mit der Erden-Aura vereinigen wird.

Einer von denen, die ihn in unserer Erdensphäre wahrgenommen haben, war Saulus. Er wusste wohl, dass der Messias kommen würde und die Erde mit dem Sonnengeiste vereint werden würde, er glaubte ihn jedoch noch in weiter Ferne. Auf dem Wege nach Damaskus wurde er plötzlich hellsehend und erkannte, dass das grosse Ereignis bereits stattgefunden hatte und dass Jesus von Nazareth der ~~L~~angerwartete war. Dieses Erlebnis wandelte ihn zum Paulus um, und er verkündete fortan als begeisterter Apostel das Geschehene.

Der Christus-Impuls ist nicht nur als eine Erleuchtung einzelner Menschen aufzufassen, der Hellseher darf sagen, dass die ganze Erde durch ihn ~~E~~twas Neues geworden ist. Als Christi Blut auf Golgatha floss, trat eine innige Vereinigung ein ~~das~~ unserer Erde mit dem Höchsten Wesen, welches aus unerreichbaren Himmelsräumen herabgestiegen ist zum Heile der Menschheit.

Von Vielen ist Er bereits erkannt worden als Derjenige, auf dessen Kommen die Bodhi-Sattwa's durch lange Jahrtausende hindurch hier unten vorbereiteteten, wenige jedoch sind es, in denen das Christetⁿum zum wahren Leben geworden ist. Der Christus-Impuls ist noch im Keimen begriffen, und die Menschheit wird noch lange Zeit brauchen und von manchen Führern angefaucht werden müssen, bis er in allen Aeusserungen des sozialen Lebens zur Geltung kommen wird.

Einen gewaltigen Fortschritt in der Lebenanschauung haben wir

jedoch zu verzeichnen in der kurzen Spanne Zeit, die Buddha von Christus trennt. Eine Tatsache zeigt ihn so anschaulich wie möglich : als der junge Königssohn *Jantama*, der künftige Buddha, einst aus seinem Palast trat, in welchem er nie anderes als Lust und Glanz, als Jugend und Schönheit zu sehen bekommen hatte, erblickte er einen Krüppel, dessen Anblick ihn entsetzte und er sagte sich: "Das Leben bringt Krankheit, und Krankheit ist Leiden". Ein anderes Mal begegnete er einem Greise, und betrübt folgerte er "Das Leben bringt das Alter, und Alter ist Leiden". Bald darauf sah er das Abschreckendste, eine verwesende Leiche, und voll Grauen wiederholte er sich "Das Leben bringt den Tod, und Tod ist Leiden".

Wo er hinblickte, fand er Gebrechen des Körpers und Seelenschmerz und Trennung von Alledem, was einem im Leben lieb und teuer ist. "Alles Leben ist Leiden" sagte er sich und baute auf diesen Grundsatz die Lehre von der Lebenverzichtung. Der Mensch, so lehrte er, sollte, um dem Leiden zu entgehen, darnach trachten, so rasch wie möglich aus dem Kreislauf der Inkarnationen sich zu erheben, um sich für immer dem leidvollen Wechsel von Leben und Tod zu entziehen.

Schreiten wir jetzt wenige Jahrhunderte voran, so sehen wir unzählige Menschen, die keine Buddha's, sondern schlichte Seelen waren, welche jedoch die Gewalt des Christus in sich ahnten, hinsehen auf einen Leichnam, doch nicht mit Schauern. Sie sind nicht von dem alleinigen Gedanken erfüllt: "Tod ist Leiden", denn sie haben im Tode des Christus den vorbildlichen Tod erlebt, der da bedeutet:

Tod ist Sieg des Geistes über alles Leibliche.

Tod ist Sieg des Ewigen über alles Zeitliche.

Noch nie ist vorher ein solcher Impuls gegeben worden wie dieser, der von dem Mysterium von Golgotha kam, und niemals wird auf Erden ein größerer dem Menschen zuteil werden.

Solches empfanden jene naiven Seelen, wenn sie zum Kreuze aufblick-

ten, dem Gewaltigsten der Sinnbilder. Da fühlten sie, dass es Etwas Höheres und Stärkeres gibt als dem verfallenden Leib, der der Krankheit, dem Alter und dem Tode unterworfen ist. Betrachten wir nun die anderen Sätze der Lehre Buddha's mit unserer Christlich-theosophischen Anschauung: Krankheit und Alter können uns nicht entmutigen und zur Flucht treiben, da wir ihren Grund erkannt haben. Wir haben gestern gesehen, wie die neu erworbenen Fähigkeiten unseres Astralleibes den ungeschmeidigen physischen Körper immer unwohnlicher machen und wie die wachsende Disharmonie zwischen Seele und Körper den letzteren allmählich zerstört, und er schliesslich abgestriift wird. Das Alter schreckt uns nicht, denn wir wissen, dass wenn das Leben hier den Höhepunkt erreicht hat und der Leib zu Welken anfängt, in ihm das neu-Errungene sich zu einem jungen Keime zusammenzieht, der einst zu reicheren Leben auf der Erde aufblühen wird. Diese Entwicklung im Geiste, wie sie das Christentum lehrt, birgt einen unendlichen Trost in sich und macht uns die Trennung von denen, die wir lieben, weniger schmerzhaft, denn wir wissen, dass das Getrenntsein nur durch die physischen Schranken bedingt ist, und wir im Geiste den Weg zu unseren Lieben finden können.

Denken und empfinden wir so, so bekommt das ganze Leben hier unten ein neues durchgeistigstes Anlitz und gewinnt immer mehr an Wert für uns. Unser geistiges Auge durchschaut die physischen Gebrechen und hilft uns die Gleichmut ertragen. Wir wissen, dass unser Arbeitsfeld hier unten ist und hier gesät werden muss die Saat zu neuem Leben.

Was wir heute aus der Lehre erkennen können, wird uns auf den künftigen Entwicklungsstufen zur Gewissheit werden.

Die erst im Werden begriffene Christus-Kraft wird bald eine Steigerung in unserer Wahrnehmung hervorrufen. Wir sind am Ende der Uebergangsepoche, welche den tiefsten Punkt des Untertauchens und geistigen Erblindens in der Materie bedeutet, und in nicht ferner Zeit wird zu der physischen Sinneswahrnehmung ein beginnendes Hellsehen hinzutreten. An zweierlei Er-

scheinungen wird dieser Aufstieg zu erkennen sein. Es wird in einzelnen Menschen (und ihre Zahl wird stets wachsen) die Fähigkeit erwachen die ätherischen Formen zu sehen, welche das Physische umgeben. Um den Menschenleib herum, werden sie die feine Hülle des Lebensleibes schimmern sehen.

Ausser dieser Bereicherung des Sehers werden einzelne Menschen beim Begehen einer Tat wie ein Traumbild auftauchen sehen. Anfangs werden diese Bilder kaum beachtet und vor allem nicht verstanden werden. Sie werden erst schattenhaft sein und nur allmählich deutlicher werden; besonders in denen die materialistische gesinnt ~~wo~~ sein werden, denn je stärker der Materialismus einen Menschen gefangen hält, desto schwerer wird es ihm, sich des Geistigen bewusst zu werden und Ueberphysisches wahrzunehmen. Die künftigen Hellsehenden werden natürlich als Narren verspottet und vielleicht als Kranke eingesperrt ~~sein~~ werden. Das wird jedoch nicht Das verhindern können, was geschehen soll. Das übersinnliche Schauen wird immer deutlicher und häufiger werden, und die Menschen werden begreifen, was sich ihrem Blicke erschliesst. Die ätherischen Formen werden sie lehren, dass überall Leben ist und in den auftauchenden Visionen werden die bald karmische Ausgleichsbilder erkennen. Sie werden sehen, was sie durch eine Tat geschafft haben und verstehen wie sie dieselbe, falls sie böse war, wieder auszugleichen haben, werden.

Doch noch andere Fähigkeiten werden mit den eben genannten verknüpft sein: Eine kleinere Anzahl von Menschen wird durch eigene Erfahrung erleben, was Saulus bei Damaskus zum Paulus umwandelte. Ebenso wie er, werden ^{sie} plötzlich sehen, dass Christus sich mit der Erde vereinigt hat durch seinen Kreuzestod auf Golgatha. Dieses gewaltige innere Erlebnis, welches in nicht ferner Zukunft Manche haben werden, ist, was als die "Wiedererscheinung des Christus" ver~~h~~essen worden ist. einmal nur erscheint Christus im Fleische und war mit physischen Sinnen zu sehen, als die Menschheit nicht helllichtig war. Doch Er ist bei den Menschen geblieben, wie

Er es Selbst versprach: "Ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt". In fleischlicher Hülle ist Christus nicht geblieben und wird auch nicht im Fleische wieder erscheinen, und wer an die Steigerung der menschlichen Fähigkeiten glaubt, der wird Dies verstehen!

Die Menschen sollen durch die Christuskraft wieder aufwärts steigen hinaus über die Schranken der physischen Welt und ihre Wahrnehmung soll nicht nur an die in der Materie verkörperten Wesen gebunden bleiben. Das geistige Reich mit seinem Wesen soll ihnen wieder erschlossen werden, und sie sollen Ihn schauen, der sie aus Finsternis und Sünde erlöste.

Immer und immer wieder wird Dieses den Menschen wiederholt werden. Viele werden es annehmen in der Form wie die heutige Theosophie es bringt. Andere jedoch werden an ^{der} irrigen Meinung festhalten, Christus werde im Fleische wiederkommen und werden sich täuschen lassen durch falsche Messiasse und auf Abwege geraten. Die das Geistige nicht haben schauen wollen, werden Ihn hier in der Materie unter den Menschen suchen, und feindliche Mächte werden ihre Vertreter aussenden und die Verstocktheit und Blindheit zu ihren Zwecken benützen. Im Laufe der Jahrhunderte ist oft gesprochen worden von solchen Messiasen und die äussere Geschichte weist deren viele im Fleische auf. Sie sind es, welche die Probe sein werden für Die, welche sich Theosophen nennen. Denn viele sprechen als Theosophen und bekennen sich gern als solche, doch sie tragen die Theosophie auf der Zunge und nicht im Herzen!

Wer jedoch seinem physischen Auge nicht mehr trauen wird als dem dem sich erschliessenden geistigen Auge, der wird das Ereignis von Damaskus erleben.

Erst werden es wenige sein und dann immer mehr, und mit der Zahl der Sehenden wird ihr Einfluss auf die gesamte Menschheit wachsen und wird sie umwandeln. Zu der geistigen Wahrnehmung werden auch neue moralische Fähigkeiten hinzukommen im Laufe der nächsten zwei Jahrtausende. Zu

Dem, was der Mensch jetzt schafft, braucht er Verstandeskönnen und Intelligenz, und auf die Moral des Erfinders kommt es nicht an; das wird später anders sein. Jetzt z.B. beschränkt sich das Schaffen des Chemikers auf das Zusammensetzen von Stoffen, es wird jedoch eine Zeit kommen, in der er Leben einströmen lassen können in die von ihm zusammengefügt**e** Gebilde.

Doch um so weit zu kommen, muss der Mensch erst in sich die allerfeinsten und "edelsten" Impulse entwickelt haben, und dann erst wird er imstande sein, die in ihnen enthaltene Kraft in sein Werk einfließen zu lassen. Heute ist der Mensch noch zu unentwickelt und unmoralisch und er würde das grösste Unheil anstiften, wenn solche Kräfte zu seiner Verfügung ständen. Daher wird es ihm nicht eher gelingen als bis er nicht nur den Verstand, sondern zugleich Moral, Gemüt und Liebe in Alles, was er tut, ⁿhingliessen können. Das pietätlose Experimentieren mit egoistischer Gesinnung, muss unmöglich geworden sein, Liebe muss die Triebfeder alles Schaffens und der Laboratoriumstisch ein Altar werden!

Ein neues Zeitalter beginnt mit dem Auftreten der Christus-Kraft, und Johannes der Täufer weist hierauf hin in den Worten: "Aendert Eure Seelenverfassung, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!"

Er hatte das Niedersteigen des Sonnengottes, des Ahura-Mazdao, ^ggesehen und in Jesus von Nazareth Seinen Träger erkannt. Wir müssen uns vorbereiten für diese neue Zeit und über den Materialismus hinauswachsen. Wir müssen uns bewusst werden, dass unser Gesichtskreis sich erweitern wird und neue Organe für eine vollkommeneren Wahrnehmung zu den jetzigen physischen ~~händen~~ hinzukommen werden.

Zweifeln wir nicht an dieser Wahrheit und halten sie nicht für Phantasterei und gefährliche Lehren, die dem Christusimpuls schaden können! Das Verständnis und die Empfindung dafür werden immer klarer und tiefer werden und immer grösser wird die Zahl derjenigen werden, in denen ~~wir~~ der

Christuskeim zu wachsen beginnen wird. Damit er jedoch zur vollen Entfaltung in der gesamten Menschheit kommen kann, muss noch eine grosse Individualität sich unter uns verkörpern.

Der Boddhi-Sattwa, der an Gauthama's Stelle trat, als dieser zum Buddha wurde, wird niedersteigen in der Gestalt des Maitreya Buddha, um die Menschen zur vollen Anerkennung des Christus zu bringen. Er wird der grösste der ~~Geschichte~~ Verkündiger des Christus-Impulses sein und Vielen das Erlebnis von Damaskus möglich machen. Noch lange Zeit wird vergehen und in immer neuerer Form wird die Theosophie das Christus-Wesen den Menschen von immer höheren Gesichtspunkten aus verständlich machen, bis dass der letzte der Boddhi-Sattwa's seine Mission auf Erden vollendet haben wird, und die Menschheit den Christus in Seiner ganzen Bedeutung begriffen und ihr gesamtes Leben ~~haben wird~~ in Seinem Impulse rückhaltlos aufgegangen sein wird.

Solch gewaltige Perspektive zeigt uns, wie der Mensch aufblicken muss zur übersinnlichen Geschichte, um der Geschichte Sinn zu verstehen. Alles geht darauf hinaus, dem Menschen begreiflich zu machen, was die Erfüllung ist der Worte:

"Ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt."

-----+++++++-----